

Zwischenbericht der französischen Präsidentschaft des Gipfels der Exekutiven
der Großregion
Zwischengipfel, 20. Januar 2022

Beim Zwischengipfel kamen am 20. Januar 2022 die Chefs der Exekutiven der Großregion bzw. ihre Vertreterinnen und Vertreter per Videokonferenz zusammen. Zu diesem Anlass zog die amtierende französische Präsidentschaft des 18. Gipfels 2021–2022 Zwischenbilanz über die Umsetzung ihres Fahrplans „Die Großregion – Schnittstelle Europas: innovativ, resilient und solidarisch“.

A/ Transformationsprozesse der Teilregionen der Großregion beschleunigen und die Wiedergewinnung der industriellen Souveränität durch gezielte Synergien in Forschung und grüne Innovationen begleiten

1. Die Einrichtung der neuen Arbeitsgruppe „Industrieller und digitaler Wandel“ auf Initiative der Region Grand Est steht im Einklang mit den neuen Komplementaritäten zwischen diesen Branchen, die mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert sind. Die Arbeitsgruppe bietet Raum für hochrangige Gespräche von Experten aus allen Teilregionen. In einer Landschaft, die von einer steigenden Integration von industriellen Wertschöpfungsketten und Forschungsakteuren geprägt ist, bietet sie Akteuren die Möglichkeit, sich zu vernetzen, Lobbyarbeit für aufkeimende Initiativen zu betreiben und Projekte zu tragen.

2. Auf den Aufruf über *European Digital Innovation Hubs (eDIH)* der EU-Kommission im Rahmen von *Digital Europe* soll bis zum 17. Februar 2022 eine koordinierte Antwort erfolgen, die von einer von den eDIH-Projekträgern in den fünf Partnerregionen unterzeichneten gemeinsamen Erklärung begleitet wird.

3. Die **Automobilindustrie in der Großregion** ist von großen Veränderungen betroffen, die sich auf Beschäftigung, Kompetenzen und die Absatzmöglichkeiten von Subunternehmen auswirken. Dies macht es notwendig, Entwicklungen vorzugreifen und die Akteure dieser Branche zu begleiten. Mit den Automobilherstellern und Zulieferern ist der Dialog zu suchen, um die Auswirkungen auf Personal und Subunternehmer besser abwägen zu können. Verschiedene Neuausrichtungsstrategien im Zusammenhang mit dem Rückgang der Auftragseingänge ermöglichen Diversifizierung und den Ausbau von Kompetenzen, insbesondere in Verbindung mit den Herausforderungen bei der Herstellung von Elektrofahrzeugen.

4. Diese Punkte sollen Gegenstand eines hochrangigen Treffens sein, bei dem es darum gehen soll, wie die öffentliche Hand den Veränderungen in der Automobilindustrie vorgehen kann und wie diese die Akteure aus der Branche im Vorfeld des Automobilforums der Großregion am 14. und 15. Juni 2022 in Metz begleiten kann.

5. Es wurde bereits begonnen zu **untersuchen, welche Komplementaritäten zwischen den verschiedenen Strategien für intelligente Spezialisierung (RIS3)** der Partner der Großregion vorliegen. Diese Suche nach Gemeinsamkeiten fällt mit der Konsolidierung und Aktualisierung der regionalen Strategien für intelligente Spezialisierung und der neuen EU-

Förderperiode 2021–2027 zusammen. Kurzfristig konnten vier Hauptschwerpunkte für die Kooperation festgestellt werden:

- Funktionalisieren von Werkstoffen für die Industrie
- Energieeffizienzsysteme
- „Internet der Dinge“ für die Industrie 4.0
- Biomedikamente und Bioproduktionsverfahren für die Pharma- und die Agrarindustrie

Die ersten drei Themen werden vorrangig im Jahr 2022 untersucht. Perspektivisch soll Ende 2022 eine gemeinsame Veranstaltung organisiert werden.

6. Die Region Grand Est stellt eine **dynamische Begleitung der Kooperation im Bereich Energiewende sicher, u. a. durch Projekte für den Ausbau von grünem Wasserstoff**. Durch einen regelmäßigen Austausch der Wasserstoffreferenten aus den Teilregionen der Großregion und die künftige Organisation von bilateralen Gesprächen zwischen den Partnern aus den Grenzregionen sollen Akteure und Netzwerke miteinander in Kontakt gebracht und Synergien im Vorfeld und im Nachgang des Strukturierungsprozesses der Branche geschaffen werden.

7. Im Besonderen wurden folgende Arbeitsschwerpunkte ermittelt:

- den künftigen **Bedarf an Schwerfahrzeugen in öffentlichen Einrichtungen feststellen**, um öffentliche Aufträge gemeinsam und koordiniert zu vergeben
- **Berufsbilder anpassen**, um den Ausbau dieser Branche zu begleiten. Den Bedarf an Ausbildung sowie vorhandene Ressourcen auf einer grenzüberschreitenden Karte abbilden, damit dementsprechend **passende Möglichkeiten für Ausbildungen und berufliche Eingliederung** in den Teilregionen angeboten werden können.
- Eine **Karte über die Wasserstofftankstellen in der Großregion** erstellen, um entlang des Transeuropäischen Transportnetzes (TEN-T) das Tankstellennetz für Nutzfahrzeuge zu verbessern und die Sichtbarkeit verfügbarer und in der Entstehung befindlicher Infrastrukturen in den Grenzregionen zu verbessern.

8. In den nächsten Wochen wird zusammen mit den Partnern überlegt, einen Austausch über diese Aufgaben und Projekte im Rahmen des Aufbaus einer Wasserstoffbranche in der Großregion zu organisieren.

B/ Natur- und Agrarressourcen der Großregion nutzen, um für ökologische Herausforderungen und den Klimawandel besser gewappnet zu sein und um die Sicherheit und Qualität bei der Lebensmittelherstellung und -versorgung sicherzustellen

9. Die **Anpassung an den Klimawandel, insbesondere in der Hochwasservorsorge und der Vorbeugung von Trockenheit, ist eine Notwendigkeit** für die Menschen in der Großregion. Gezielte Initiativen werden in den Einzugsgebieten von Maas und Mosel entwickelt, um den Kenntnisstand zu erweitern, Beziehungen und Zusammenhalt in den Einzugsgebieten aufzubauen sowie Projekte festzustellen, die abgestimmt umgesetzt werden können.

10. Das Projekt **Mosan Initiative for a Climate Change Action (MICCA)** das von EPAMA (Etablissement Public d'Aménagement de la Meuse et de ses Affluents) geleitet wird hat zum Ziel, ein Netzwerk aufzubauen und zu gliedern, um das internationale Einzugsgebiet der Maas an den Klimawandel anzupassen. Es umfasst Akteure aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Deutschland und Luxemburg. Mit Umsetzung dieses Vorhabens sollen bereits durchgeführte Modellprojekte der Partner, die reproduziert oder erweitert werden, oder Projekte, die gemeinsam realisiert werden können, festgestellt werden. Am 11. Januar 2022 fand der erste Workshop des Projekts statt, um die gemeinsamen Ziele des Netzwerks zu definieren. Die Arbeit läuft über das gesamte Jahr 2022 hinweg parallel zu einem Vergleich strukturbedeutsamer Projekte und zu der Konsolidierung einer gemeinsamen strategischen Vision, um sich im Rahmen eines europäischen Projektauftrags zu bewerben und diesem Netzwerk Gestalt zu verleihen.

11. Durch die Region Grand Est wurde eine Rahmenstudie über die **Eigenschaften von Hoch- und Niedrigwasser im französischen Einzugsgebiet** der Mosel in Auftrag gegeben und vor Kurzem abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in der Arbeitsgruppe Umwelt der Großregion vorgestellt und sämtlichen Partnern der Großregion über die Plattform DataGrandEst zur Verfügung gestellt.

12. Die Anpassung der Großregion an die Auswirkungen des Klimawandels geht auch einher mit einer besseren Kenntnis über dessen mittel- und langfristige Auswirkungen. In diesem Zusammenhang hat die Region Grand Est eine **Studie über die quantitative Bilanz der Ressource Wasser zum jetzigen Zeitpunkt und bis 2030 bzw. 2050** geleitet, um herauszufinden, welche Branchen jetzt bzw. künftig mit Problemen konfrontiert würden. Diese wird den Partnern der Großregion ebenfalls zur Verfügung gestellt, um gemeinsam eine Vision und eine nachhaltige Anpassungsstrategie für die Großregion aufzubauen.

13. Im Bereich der **kurzen Vertriebs- und Versorgungswege von Nahrungsmitteln** betreut das Departement Meurthe-et-Moselle das Interreg-Projekt AROMA (Organisation der regionalen Lebensmittelversorgung für eine bessere Ernährung), mit dem die Versorgung der Außer-Haus-Verpflegung mit lokalen hochwertigen Lebensmitteln verbessert werden soll. Das operative Ziel der 23 Projektpartner sieht die Schaffung einer grenzüberschreitenden Einrichtung für eine lokale Lebensmittelversorgung vor. Diese stünde im Einklang mit den Zielen Regionalität, Qualität, Teilhabe am Mehrwert und Zugang für möglichst viele Menschen.

Es liegt nicht an fehlenden Erzeugungsmöglichkeiten, dass der Anteil an lokalen Erzeugnissen in der Gemeinschaftsverpflegung niedrig ist, sondern an einer ungeeigneten Organisation in der Branche und einem Missverhältnis von Angebot und Nachfrage.

Für eine regionale und hochwertige Versorgung braucht es:

- eine koordinierte und sichtbare Nachfrage
- ein strukturiertes lokales Angebot und insbesondere eine regionale Vernetzung von lebensmittelverarbeitenden und Zwischenlagerstellen
- Aufklärung von Gästen und Ausbildung von Köchen

Ausgehend von den Lehren, die aus dieser gemeinschaftlichen Arbeit gezogen werden können, stellen die Partner derzeit die Umriss (operative Funktionalitäten, Wirtschaftsmodell, Rechtsform) **der künftigen AROMA-Plattform fertig, mit der regionale**

Lebensmittelversorgungssysteme unterstützt und eine Ausweitung in die Grenzregionen angeboten werden soll.

Der Zeitplan 2022 sieht vor:

- Januar: Analyse der Vorschläge der verschiedenen Partner in Bezug auf den Aufbau der Plattform
- Februar: Konzeptionsseminar für den gemeinschaftlichen Aufbau einer grenzüberschreitenden Einrichtung für eine lokale Lebensmittelversorgung
- März: Abschlussveranstaltung des Interreg-Projekts und Inbetriebnahme der AROMA-Plattform

C/ Bürgerinnen und Bürger aus den verschiedenen Teilregionen besser miteinander vernetzen und das Zugehörigkeitsgefühl zu einem gemeinsamen Lebensraum fördern

14. Die kulturelle Zusammenarbeit verbindet die Menschen aus den verschiedenen Partnerregionen und bildet einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit. Um die Leitung und die Mittel für diese Zusammenarbeit wieder in ihren Verantwortungsbereich zu integrieren, haben die Exekutiven sich darauf geeinigt, den 2007 gegründeten Verein Kulturraum Großregion aufzulösen und anstatt dessen wieder eine Arbeitsgruppe Kultur mit einem eigenen Budget, das an den Haushalt des Gipfelsekretariats angegliedert ist, einzusetzen. Mit einem Budget und einer entsprechenden Finanzierungsvereinbarung wird künftig jedes Jahr ein konkretes und greifbares Arbeitsprogramm umgesetzt. Es wendet sich an Kulturschaffende und ermöglicht der AG Kultur ihre umfassenden Maßnahmen aus dem Jahr 2021 langfristig weiterzuführen:

- März: mehrere Online-Workshops, um Fachakteuren aus der Rock- und Popmusik sowie des zeitgenössischen Zirkus die Möglichkeit zu geben, sich regelmäßig und strukturiert auszutauschen
- Juni: interdisziplinäre Begegnung zum Thema Aufzeichnungen von Live-Darbietungen und ihre Ausstrahlung auf digitalen Plattformen im Rahmen des *Forums Alentours*
- September: Seminar von Programmgestalterinnen und -gestaltern des Marionettentheaters aus den verschiedenen Teilregionen der Großregion im Rahmen des internationalen Marionettentheaterfestivals *Festival Mondial des Théâtres de Marionnettes*
- Oktober: Treffen von Akteuren des grenzüberschreitenden Musiknetzwerks zum Thema grenzüberschreitende Künstlermobilität im Rahmen des Festivals *Nancy Jazz Pulsations*
- Oktober: Workshop für Verantwortliche aus großen Museen und Gedenkstätten zum Thema immersive Technologien, organisiert in Verbindung mit dem *Knowledge Immersive Forum*
- November: Treffen von Projektträgerinnen und -trägern im Rahmen des Festivals des italienischen Films in Villerupt, um junge Menschen für die Berufe der Filmbranche zu mobilisieren.
- Dezember: grenzüberschreitendes Seminar von Akteuren aus dem zeitgenössischen Zirkus

15. Der Aufruf zur Einreichung von schriftlichen Beiträgen „Schicksal(e) der Großregion“ wurde im Dezember 2021 veröffentlicht. Dieser hat zum Ziel, die Lebenswege von Menschen oder Gruppen aus der jüngeren oder damaligen Zeit, die durch ihre Vita oder ihr herausragendes Wirken als Akteure der Geschichte und der Entwicklung der Großregion mehr oder weniger bekannt sind, herauszustellen. Ein wissenschaftlicher Ausschuss zusammengesetzt aus Historikerinnen und Historikern aus allen Teilregionen der Großregion wurde eingesetzt, um Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen. Bei einer wissenschaftlichen Tagung sollen die Preisträgerinnen und -träger geehrt werden. Auch eine öffentlichkeitswirksame Publikation soll erstellt werden.

[Der Aufruf zur Einreichung von schriftlichen Beiträgen „Schicksal\(e\) der Großregion“](#) läuft noch bis zum 30. Januar 2022. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden ihren wissenschaftlichen Vortrag wahrscheinlich am 21. und 22. Juni 2022 am Rande von Esch2022 – Europäische Kulturhauptstadt vorstellen.

16. Die Arbeitsgruppe Kultur wird die Dynamik aus dem Jahr 2021 fortsetzen und ihre Aktionen im Jahr 2022 mit den Veranstaltungen von **Esch2022 – Europäische Kulturhauptstadt** verzahnen. Esch2022 zeichnet sich durch seine grenzüberschreitende Ausrichtung aus, denn zu seinem Programmgebiet zählen auch die acht französischen Gemeinden der Verbandsgemeinde Communauté de Communes du Pays Haut-Val d’Alzette.

17. Im Rahmen einer Ausschreibung wurden 130 Projekte ausgewählt, an die mehr als 2000 Veranstaltungen angeschlossen sind. Ab dem 26. Februar 2022 werden diese ein Jahr lang in Luxemburg und Frankreich anlässlich von **Esch2022 – Europäische Kulturhauptstadt stattfinden. Dies bildet einen Höhepunkt für Kultur und Tourismus in der Großregion.** Aus diesem Grund hat die französische Präsidentschaft, auf Initiative des Departements Moselle und mit Unterstützung des Departements Meurthe-et-Moselle, dafür gesorgt, wichtige Schnittstellen zwischen den Organisatoren von Esch2022 und den Tourismusakteuren zu schaffen und hierfür eine entsprechende Kontaktgruppe eingerichtet. So sollen gemeinsam Lösungen für die Unterbringung von Besucherinnen und Besuchern gefunden werden, damit ihr Besuch zu einem einzigartigen Erlebnis werden kann, bei dem sie sowohl den kulturellen Reichtum also auch Tourismusattraktionen unseres Kooperationsraums kennen lernen.

18. Mit der Absicht, das materielle, immaterielle, landschaftliche und kulturelle Erbe der Großregion aufzuwerten, wird die französische Präsidentschaft, auf Initiative des Departements Moselle, damit beginnen, ein neues Weintourismusangebot zu entwickeln.

19. Durch die Pandemie wurde die Welt des **Sports** erschüttert. Der Sport musste sich der Absage von Wettkämpfen, dem Verlust von Wettkampfsportlerinnen und -sportlern und teilweise sehr strengen Hygienekonzepten (Wettkämpfe unter Ausschluss der Öffentlichkeit) stellen. Sport leistet einen Beitrag zu sozialem und territorialem Zusammenhalt und steht im Mittelpunkt der Aktionen der französischen Gipfelpräsidentschaft. Die Großregion mit ihren zahlreichen Sportverbänden- und vereinen, Profi- und Freizeitsportlerinnen und -sportlern sowie Ehrenamtlichen muss sich im Rahmen von Sportkooperationen als dynamischer Ort positionieren. Die Großregion verfügt außerdem über ein wichtiges Potenzial hinsichtlich

ihrer Attraktivität, sowohl durch Wettkämpfe, die dort organisiert werden, als auch durch die dort vorhandene Sportinfrastruktur. Aus diesem Grund engagierte sich die französische Präsidentschaft, unter der Verantwortung des Departements Moselle, dafür, dass dieses Potenzial ausgeschöpft wird. Mit dem Label *Terre des jeux* („Land der Spiele“) wird sie rund um den Sport in der Großregion eine wirkliche Dynamik schaffen. In Fortführung der saarländischen Präsidentschaft und unter Verantwortung des Departements Moselle wird die französische Präsidentschaft dafür sorgen, dass eine Charta des Sports in der Großregion verabschiedet wird, als Symbol der Verbundenheit aller Teilregionen mit den Werten der Internationalen Charta für Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport der UNESCO und der Europäischen Sportethik des Europarats.

20. Die erste Fachministerkonferenz der Ministerinnen und Minister sowie politisch Verantwortlichen der Großregion im Bereich Sport soll im Frühjahr 2022 organisiert werden.

21. Die französische Präsidentschaft der Großregion hat sich außerdem dafür entschieden, **Begegnungen von Jugendlichen aus den verschiedenen Teilregionen** zu fördern und auf ihre Stimme beim Aufbau der Zukunft der Großregion zu setzen. Dementsprechend schlägt die Arbeitsgruppe Jugend für Anfang 2021 vor, einen gemeinsamen „**Jugenddialog der Großregion**“ aufzunehmen. Dieser stützt sich auf bestehende Jugendeinrichtungen auf regionaler und grenzüberschreitender Ebene. Ungefähr 30 Jugendliche aus der Großregion kamen ein erstes Mal am 15. und 16. Oktober 2021 in Luxemburg-Stadt zusammen. Bei diesem Treffen wurden die Erwartungen der Jugendlichen gesammelt und eine Facebook-Gruppe gegründet, um den Austausch fortzusetzen und ihren Einsatz aufrecht zu erhalten. Anfang Februar 2022 soll ein zweites Treffen stattfinden, um die Überlegungsansätze zu vertiefen und den Aufbau und die Funktionsweise dieses Jugenddialogs in der Großregion zu strukturieren.

22. Der Dialograum für junge Menschen aus der Großregion wird offiziell Ende der französischen Präsidentschaft der Großregion, d. h. Ende 2022 oder Anfang 2023 auf den Weg gebracht.

23. Praxisworkshops werden organisiert, damit Jugendliche die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten besser kennen lernen und ihre Querschnittskompetenzen stärken können.

D/ Bürgerinnen und Bürger aus den Grenzregionen schützen, indem durch den Ausbau der Kooperationen und des Dienstleistungsangebots in verschiedenen Bereichen an einer wirklichen Solidarität auf der Ebene der Großregion gearbeitet wird

24. Im Bereich **Gesundheit** stellen die Exekutiven des Gipfels fest, dass die Pandemie die Teilregionen und Menschen in der Großregion weiterhin besonders stark betrifft. Die Präfektur der Region Grand Est setzt dementsprechend entschlossen und regelmäßig die Leitung des grenzüberschreitenden Austauschs über das Infektionsgeschehen und die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus in den Teilregionen fort. Mit diesen Treffen auf verschiedenen Ebenen wird der Kenntnisstand über das Infektionsgeschehen in unserer Grenzregion verbessert. Außerdem können Informationen

über getroffene Entscheidungen ausgetauscht und besser miteinander verzahnt sowie möglichen Krisen vorgegriffen werden.

25. Die grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen bildet mehr denn je einen Schwerpunkt der Präsidentschaft der Großregion. Dieser Schwerpunkt spiegelt sich, im Einklang mit den zwischenstaatlichen Rahmenvereinbarungen im Bereich Gesundheitswesen, in den Vorschlägen für eine „Territoriale Rahmenvereinbarung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“ wider, wie sie von den französischen und luxemburgischen Partnern unterzeichnet wurde. In diesen Vereinbarungen wird nicht nur vorgeschlagen, die Kostenübernahme von Behandlungen auf Ebene der Grenzregionen zu vereinfachen und sicherzustellen, sondern auch einen gemeinsamen territorialen Rahmen für sämtliche Bereiche zu schaffen: Prävention, Epidemiologie und Beobachtung im Gesundheitswesen, Angebote im Gesundheitswesen, medizinische Demografie, Personalressourcen im Gesundheitswesen und natürlich die medizinische Notfallversorgung und Bewältigung von Krisen. Die Aktualisierung und Unterzeichnung der Vereinbarungen über die medizinische Notfallversorgung, deren Notwendigkeit durch die Pandemie noch stärker zutage trat, ermöglicht es, die Modalitäten für die Kostenübernahme zwischen den Akteuren aus der Notfallversorgung zu definieren und zu klären.

26. Gleichermaßen wird mit dem Projekt „Beobachtungsstelle für Gesundheitsdaten, Überwachung und Warnung in den Grenzregionen“, das von der Agence Régionale de Santé des Grand Est geleitet wird, das Ziel verfolgt, Kenntnisse, Schutz und Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern, damit vergleichbare und geteilte Indikatoren zur Verfügung stehen. Mit diesem innovativen Projekt könnte zunächst das Infektionsgeschehen in den jeweiligen Grenzgebieten vergleichend analysiert werden, indem insbesondere sozioökonomische Daten über Bevölkerungsströme berücksichtigt werden. Im Anschluss könnten die Modalitäten für die Überwachung festgelegt werden, d. h. gemeinsame Alarmschwellen und wie im Falle von Ausnahmesituationen jeweils Alarm ausgelöst werden soll.

27. Ein Verfahren ist in Planung, mit dem Lehren aus der Krise gezogen werden sollen, um konkrete Vorschläge zu unterbreiten und künftig die grenzüberschreitende Bewältigung von Krisen zu verbessern. Diese Lehren aus der Praxis und Empfehlungen für die Zukunft sollen in die Überlegungen der französischen EU-Ratspräsidentschaft einfließen.

28. Im Bereich **Sicherheit und Polizeikooperation** hat sich die Unterarbeitsgruppe Operative Polizeikooperation seit ihrer Gründung am 15. Januar 2020 auf Einladung der Préfecture de zone de défense et sécurité Est mehrmals getroffen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, „Grenzalarmpläne“ zu erstellen, die sich auf alle Teilregionen der Großregion anwenden lassen. Auch Baden-Württemberg und die Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin sind darin eingebunden. Die operative Reaktionsfähigkeit der Sicherheitskräfte der Inneren Sicherheit im Falle von Großereignissen soll somit verbessert werden. Die Arbeit mündete bereits in die Unterzeichnung von strategischen und operativen Plänen zwischen Frankreich und Belgien sowie Frankreich und Luxemburg.

29. Außerdem führen die Arbeitsgruppen ihre eigenen Aktivitäten und Arbeiten entsprechend der Arbeitsaufträge, die sie von den Exekutiven in den verschiedenen Themenbereichen der großregionalen Zusammenarbeit erhalten haben, in folgenden Bereichen fort: Raumentwicklung, Landwirtschaft und Forsten, Verkehr, Umwelt und Biodiversität, Hochschule und Forschung, Bildung und Erziehung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Zivilschutz und Rettungsdienste. Entsprechend den Leitlinien der Präsidentschaft in Bezug auf Governance und Betreuung der Arbeitsgruppen, sollen diese Themen so querschnittlich wie möglich mit anderen Arbeitsgruppen des Gipfels und des Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion sowie mit den Kommissionen des Interregionalen Parlamentarierrates fortgeführt werden.

++*

Öffentlichkeitsarbeit

30. Die französische Präsidentschaft der Großregion begrüßt, dass die Arbeit an einer neuen Kommunikationsstrategie des Gipfels erfolgreich abgeschlossen wurde. Insbesondere konnte ein neues **Corporate Design** sowie ein **Grafikleitfaden für dessen Nutzung** verabschiedet werden. Diese werden allen Arbeitsgruppen, Instrumenten, Netzwerken und Akteuren der Großregion zur Verfügung gestellt.